



Ergebnisdokumentation

Informationsveranstaltung Stadtteilentwicklung Waldhäuser-Ost

Mittwoch, 9. Mai 2018

17.30 – 20.00 Uhr

Platz am Stadtteiltreff/Einkaufszentrum

Berliner Ring 20

Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten die Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast und Baubürgermeister Cord Soehlke rund 170 Interessierte auf dem zentral gelegenen Platz am Einkaufszentrum in Waldhäuser-Ost.

Mit einem kurzen Rückblick auf die vergangenen Monate führte Frau Dr. Arbogast in den Abend ein: Aufgrund von Schlüsselpersonengesprächen, Bestandsanalyse und Auftaktveranstaltung konnten zum Ende des Jahres 2017 zentrale Stärken und Schwächen des Stadtteils identifiziert werden. Die Befragungen der Bewohner/innen, Eigentümer/innen und Betriebe haben diese Informationen ergänzt und zudem einen weiteren Einblick in die Wünsche und Ideen für eine Entwicklung von Waldhäuser-Ost gegeben. Stärken, Schwächen und Ziele für die Stadtteilentwicklung wurden im Februar 2018 im Rahmen der Zukunftswerkstatt von Bewohnerschaft, Stadtverwaltung und den externen Planungsbüros intensiv diskutiert. Auch Kinder und Jugendliche konnten mit verschiedenen Aktionen ihre Sicht auf den Stadtteil einbringen.



Nach der Rückkopplung eines ersten angedachten Maßnahmenpaketes mit der Politik am 9. April 2018 sollten die geplanten Maßnahmen im Rahmen der Informationsveranstaltung auch mit der Bewohnerschaft diskutiert werden. Dabei betonte Frau Dr. Arbogast, dass man sich jedoch erst am Beginn eines auf zehn bis zwölf Jahre angesetzten Prozesses befände. „In diesem Prozess wollen wir gut zuhören, voneinander lernen und die Expertise jedes Einzelnen nutzen“, so Arbogast.



Um den Stadtteil selbst noch einmal anschaulich und bunt auf einen Blick begreifen zu können, haben die Jugendlichen und bürgerschaftlich Engagierten aus der Fahrradwerkstatt der Martin-Bonhoeffer-Häuser gemeinsam Häuser für das Stadtteilmodell angefertigt. Frau Dr. Arbogast bedankte sich herzlich bei allen und überreichte Urkunden und kleine Präsente. Arbogast: „Ein solches Projekt zeigt uns, wie generationsübergreifendes Zusammenarbeiten gut funktionieren und dem gesamten Stadtteil zu Gute kommen kann“.



Baubürgermeister Cord Soehlke stieg im Anschluss intensiv in das Thema des Abends ein: Vorstellung und Konsultation zum erarbeiteten Maßnahmenkonzept. Wichtig ist für diesen Abend, welche Rückmeldung die Bewohnerinnen und Bewohner von Waldhäuser-Ost zum vorliegenden ersten Konzept geben möchten. An welcher Stelle gibt es Erläuterungsbedarf, um den vorliegenden Plan komplett verstehen zu können? Was ist aus Sicht der vor Ort Ansässigen in den nächsten Schritten zu beachten? Wie möchten sie sich weiter beteiligen und eingebunden werden?

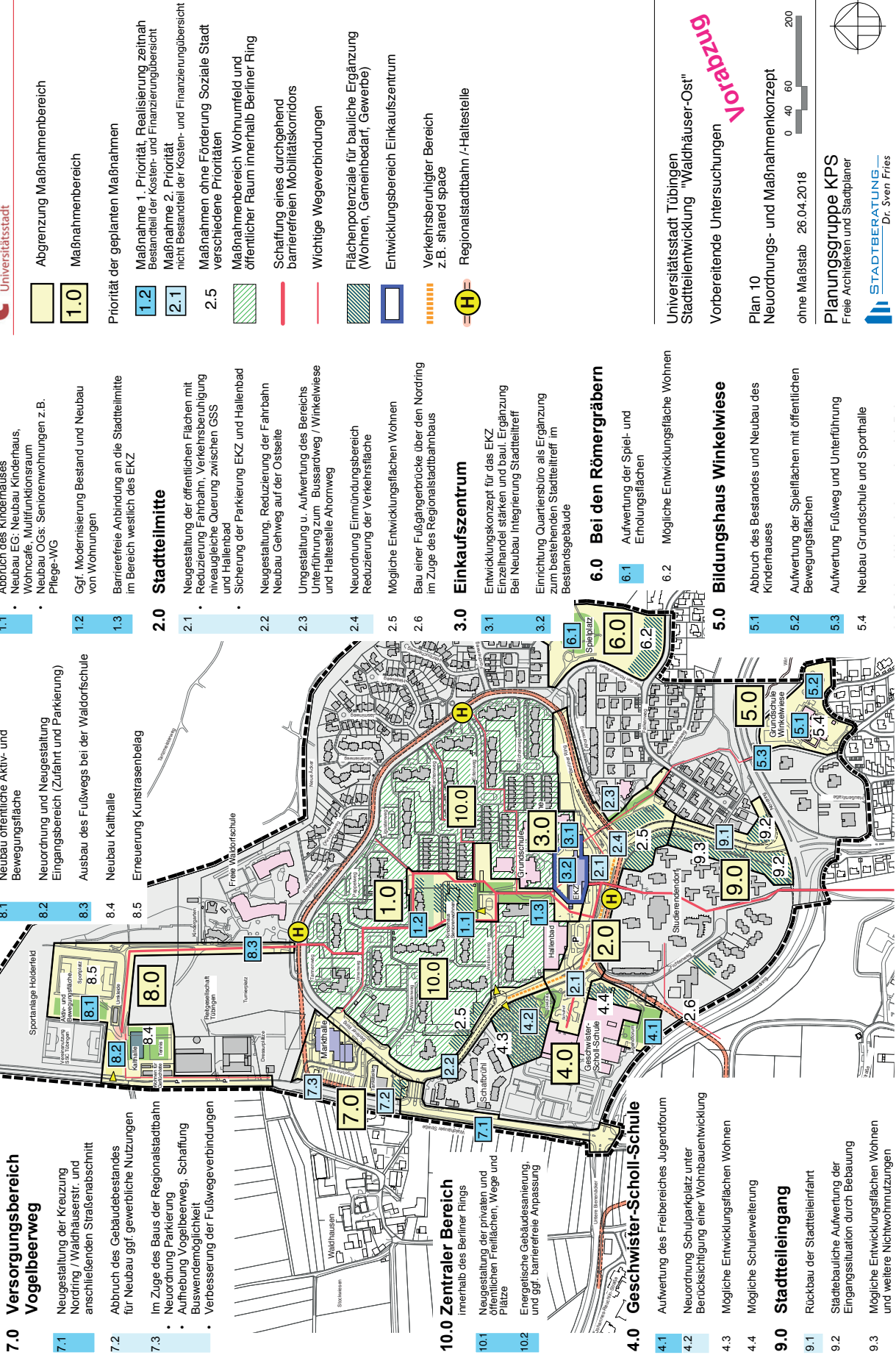
Aufgrund der intensiven Diskussion der vergangenen Monate zum Thema der ergänzenden Bebauung in

Waldhäuser-Ost stellte Soehlke vorab dar: „Es ist völlig falsch, einen Stadtteilentwicklungsprozess nur unter dem Thema Wohnen und Bebauung zu betrachten. Allerdings ist es ebenfalls falsch, dieses Thema außen vor zu lassen. Dieses Spannungsfeld werden wir in den kommenden Jahren immer wieder diskutieren.“ Denn auch wenn der vorliegende Plan fertig aussähe, so sei dies mitnichten der Fall. Das Maßnahmenpaket, wie auch die dazugehörige Kosten- und Finanzierungsübersicht, werden sich im Laufe des Prozesses verändern. Dennoch werde aktuell ein Konzept inklusive eines Kostenansatzes benötigt, um im Herbst 2018 einen Beschluss im Gemeinderat zur Antragstellung fassen zu können.



Projektleiterin Antje Fritz und der externe Stadtplaner Christoph Paulitschek von der Planungsgruppe KPS stellten den Maßnahmenplan, der auf einem großen Banner im Veranstaltungszelt angebracht war, vor. Der Maßnahmenplan (Stand 26.4.2018) ist im Folgenden abgebildet:





1.0 Nachbarschaftszentrum

- 1.1 Abbruch des Kinderhauses
Neubau EG; Neubau Kinderhaus, Wohncafé, Multifunktionsraum
Neubau OGs; Seniorenwohnungen z.B. Pflege-WG
- 1.2 Ggf. Modernisierung Bestand und Neubau von Wohnungen
- 1.3 Barrierefreie Anbindung an die Stadtteilmitte im Bereich westlich des EKZ

2.0 Stadtteilmitte

- 2.1 Neugestaltung der öffentlichen Flächen mit Reduzierung Fahrbahn, Verkehrsberuhigung und niveaugleiche Querung zwischen GSS und Hallenbad
- 2.2 Sicherung der Parkierung EKZ und Hallenbad Neugestaltung, Reduzierung der Fahrbahn Neubau Gehweg auf der Ostseite
- 2.3 Umgestaltung u. Aufwertung des Bereichs Unterführung zum Bussardweg / Winkelwiese und Haltestelle Ahornweg
- 2.4 Neuordnung Einmündungsbereich Reduzierung der Verkehrsfläche
- 2.5 Mögliche Entwicklungsflächen Wohnen
- 2.6 Bau einer Fußgängerbrücke über den Norring im Zuge des Regionalstadtbahns

3.0 Einkaufszentrum

- 3.1 Entwicklungskonzept für das EKZ Einzelhandel stärken und baul. Ergänzung Bei Neubau Integration Stadtleitref
- 3.2 Einrichtung Quartiersbüro als Ergänzung zum bestehenden Stadtleitref im Bestandsgebäude

6.0 Bei den Römergräbern

- 6.1 Aufwertung der Spiel- und Erholungsflächen
- 6.2 Mögliche Entwicklungsfläche Wohnen

5.0 Bildungshaus Winkelwiese

- 5.1 Abbruch des Bestandes und Neubau des Kinderhauses
- 5.2 Aufwertung der Spielflächen mit öffentlichen Bewegungsflächen
- 5.3 Aufwertung Fußweg und Unterführung
- 5.4 Neubau Grundschule und Sporthalle

8.0 Sportanlage Holderfeld

- 8.1 Neubau öffentliche Aktiv- und Bewegungsfläche
- 8.2 Neuordnung und Neugestaltung Eingangsbereich (Zufahrt und Parkierung)
- 8.3 Ausbau des Fußwegs bei der Waldorfschule
- 8.4 Neubau Kalthalle
- 8.5 Erneuerung Kunstrasenbelag

7.0 Versorgungsbereich Vogelbeerweg

- 7.1 Neugestaltung der Kreuzung Norring / Waldhäuserstr. und anschließenden Straßenschnitt
- 7.2 Abbruch des Gebäudebestandes für Neubau ggf. gewerbliche Nutzungen
- 7.3 Im Zuge des Baus der Regionalstadtbahn
Neuordnung Parkierung
Aufhebung Vogelbeerweg, Schaffung Buswendemöglichkeit
Verbesserung der Fußwegeverbindungen

10.0 Zentraler Bereich

- 10.1 Innerhalb des Berliner Rings Neugestaltung der privaten und öffentlichen Freizeitanlagen, Wege und Plätze
- 10.2 Energetische Gebäudesanierung, und ggf. barrierefreie Anpassung

4.0 Geschwister-Scholl-Schule

- 4.1 Aufwertung des Freibereiches Jugendforum
- 4.2 Neuordnung Schulparkplatz unter Berücksichtigung einer Wohnbauentwicklung
- 4.3 Mögliche Entwicklungsflächen Wohnen
- 4.4 Mögliche Schulerweiterung

9.0 Stadtleitengang

- 9.1 Rückbau der Stadtleitinfahrt
- 9.2 Städtebauliche Aufwertung der Eingangssituation durch Bebauung
- 9.3 Mögliche Entwicklungsflächen Wohnen und weitere Nichtwohnnutzungen

- Abgrenzung Maßnahmenbereich
- Maßnahmenbereich

Priorität der geplanten Maßnahmen

- Maßnahme 1. Priorität, Realisierung zeitnah Bestandteil der Kosten- und Finanzierungsübersicht
- Maßnahme 2. Priorität nicht Bestandteil der Kosten- und Finanzierungsübersicht
- Maßnahmen ohne Förderung Soziale Stadt verschiedene Prioritäten

- Maßnahmenbereich Wohnumfeld und öffentlicher Raum innerhalb Berliner Ring
- Schaffung eines durchgehend barrierefreien Mobilitätskorridors
- Wichtige Wegeverbindungen

Flächenpotenziale für bauliche Ergänzung (Wohnen, Gemeinbedarf, Gewerbe)

Entwicklungsbereich Einkaufszentrum

Verkehrsberuhigter Bereich z.B. shared space

Regionalstadtbahn /-Haltestelle

Universität Tübingen
Stadtteilentwicklung "Waldhäuser-Ost"
Vorbereitende Untersuchungen

Plan 10
Neuordnungs- und Maßnahmenkonzept
ohne Maßstab 26.04.2018

Planungsgruppe KPS
Freie Architekten und Stadtplaner
STADTBERTATUNG
Dr. Sven Fries



Rückmeldungen aus den verschiedenen Stationen und Ergebnisse der Diskussionsrunde im Plenum

Alle Inhalte des Maßnahmenkonzeptes wurden nach verschiedenen Schwerpunkten aufbereitet und im Rahmen der Veranstaltung an mehreren Stationen vorgestellt. Alle Teilnehmenden konnten sich frei zwischen allen Stationen bewegen, sich informieren, diskutieren und Rückfragen stellen. Anschließend folgte eine Diskussionsrunde im Plenum. Die Rückmeldungen und Ergebnisse beider Phasen sind im Folgenden dargestellt.

Zur besseren Übersicht und einfachen Lesbarkeit sind alle Rückmeldungen nach Themen sortiert. Zu vielen

Themen gab es kontroverse Diskussionen und durchaus auch unterschiedliche Meinungen. Daher werden zu einzelnen Punkten auch gegensätzliche bzw. sich teilweise widersprechende Rückmeldungen aufgelistet. Die untenstehenden Rückmeldungen stammen aus den Gesprächen an den einzelnen Stationen sowie aus der Diskussion im Plenum. Alle Rückmeldungen fließen in den weiteren Prozess ein.



Rückmeldungen aus den verschiedenen Stationen



Ergebnisse der Diskussionsrunde im Plenum

Wohnen und ergänzende Bebauung

Wie auch bereits in den vorangegangenen Veranstaltungen zur Stadtteilentwicklung, wurde auch im Rahmen der Informationsveranstaltung intensiv zu den Themen Schaffung von Wohnraum und ergänzende Bebauung diskutiert. Die zentralen Punkte sind an dieser Stelle aufgelistet:

- Um vorhandenen Wohnraum so effizient wie möglich zu nutzen, sollen Angebote zum Wohnungstausch innerhalb von Waldhäuser-Ost angeregt werden.
- Anpassung und Schaffung von barrierefreiem bzw. barrierearmen Wohnraum ist wichtig, dennoch sollte Wohnraum auch preiswert und eine gute Durchmischung im Stadtteil erhalten bleiben.
- Die potentiellen Flächen für ergänzende Bebauung an den Römergräbern und der Stadteinfahrt werden mehrheitlich kritisch betrachtet (Argumente: Erhalt von Grünflächen und der Schlittenwiese, Lärm- und Sichtschutz sowie Erhalt der charakteristischen Qualitäten des Stadtteils).

- Bei aller kritischen Betrachtung der ergänzenden Bebauung sollte immer der große Wohnungsdruck im Auge behalten werden. Wohnraum wird dringend benötigt. Die Universitätsstadt Tübingen ist mit ihrer aktiven Bodenpolitik engagiert, Wohnraum zu schaffen – auch und vor allem für Menschen mit geringem bis mittlerem Einkommen. Menschen, die schon lange in WHO leben, möchten im Stadtteil Wohneigentum erwerben und dort wohnen bleiben.
- Ergänzende Bebauung kann darüber hinaus auch einen Mehrwert für den Stadtteil selbst schaffen: Der Stadtteil wird attraktiver für Händler und Dienstleister und städtebaulich sowie gestalterisch ausbaufähige Flächen können aufgewertet werden.
- Verschiedene Argumente sprechen für eine Priorisierung von Flächen außerhalb des Berliner Rings, andere wiederum für eine Priorisierung von Flächen innerhalb des Berliner Rings. Eine detaillierte Untersuchung soll alle Flächen bewerten und eine Grundlage für eine Abwägung liefern.
- Grundsätzlich ist folgende Diskussion in den kommenden Monaten und Jahren zu führen: Wie viel ergänzende Bebauung ist notwendig, sinnvoll und verträglich?



Kinder und Jugend

Auch die Welt der Kinder und Jugendlichen spielt im Maßnahmenkonzept eine entscheidende Rolle. Dementsprechend fanden auch hier lebendige Diskussionen und Überlegungen statt:

- Idee der Einrichtung eines Schulgartens an der Grundschule Winkelwiese/Waldhäuser-Ost (Standort Weißdornweg) in Richtung Einkaufszentrum.
- Bei Neubau der Kindertagesstätte im Zentrum des Berliner Rings in Kombination mit Wohnmöglichkeiten für Senioren sind potentielle Konflikte (z.B. Lärm) frühzeitig zu bedenken. Erfahrungswerte aus anderen Städten zeigen jedoch, dass solche Modelle sehr gut funktionieren können.
- Es bestand der Wunsch, eine überdachte und beleuchtete Aufenthaltsmöglichkeit für Jugendliche zu schaffen.
→ Möglicherweise Verortung im Umfeld des aktuellen Parkplatzes an der GSS (dabei Anwohner/innen und deren Ruhebedürfnis bedenken) oder am Jugendforum.
- Wunsch nach einem Skaterpark in Waldhäuser-Ost.
- Kinder und Jugendliche sollen auch weiterhin beteiligt und miteinbezogen werden, vor allem dort, wo Maßnahmen ihren Alltag und ihre Freizeitgestaltung direkt betreffen.



Senioren und Pflege

Die Themen Wohnen im Alter, Pflegeangebote und gutes Älterwerden wurden vor allem im Hinblick auf die geplanten Seniorenwohnungen (z.B. Pflege-WGs) im Bereich innerhalb des Berliner Rings diskutiert. Zentrale und ergänzende Punkte waren hierbei:

- Bei einem Neubau im Innenbereich des Berliner Rings, sollen wenn möglich, die Bäume erhalten bleiben sowie eine attraktive Gestaltung der Grün-/Außenflächen erfolgen.
- Das geplante Nachbarschaftszentrum soll keine Konkurrenz zur Stadtteilmitte und den dortigen Angeboten (z.B. Stadttreff) schaffen.
- Es bestand der Wunsch nach einer Prüfung, ob im Bereich des Parkplatzes am Versorgungsbereich Vogelbeerweg Betreutes Wohnen geschaffen werden kann.
- Zusätzlich wird ein Pflegeheim benötigt. Eine favorisierte Fläche konnte nicht identifiziert werden.
- Pflegeangebote sollen sowohl kleinteilig geschaffen werden (Pflege-WGs), als auch in den eigenen vier Wänden in Anspruch genommen werden können (mobiler Pflegedienst).
- Obwohl das Thema eine hohe Dringlichkeit hat, ist es wichtig, sich ausreichend Zeit für Planung und Entwicklung zu nehmen, damit letzten Endes ein qualitativ hochwertiges Ergebnis erzielt werden kann.
- Zu dieser Planung und Entwicklung gehört unter anderem auch eine Diskussion darüber, welche Wohnformen sich die Bewohnerinnen und Bewohner in ihrem Stadtteil gut vorstellen können und wie diese in Waldhäuser-Ost gut eingebettet werden können.



Wege, Straßen und Verkehr

Allgemein wurden im Hinblick auf Wege und Verbindungen barrierefreie Fußwege im Stadtteil als wichtig erachtet, vor allem eine Nord-Süd-Verbindung durch den zentralen Bereich innerhalb des Berliner Rings. Weitere Punkte waren:

- Aufwertung der Verbindung zwischen den Römergräbern und dem Einkaufszentrum.
- Aufwertung des Weges zwischen Einkaufszentrum und Bussardweg (auch mit Bänken).
- Verbindung zum Studierendendorf erhalten bzw. auch zukünftig sicherstellen.
- Verbesserung der Fußwegebeziehungen zwischen GSS und Einkaufszentrum.
- Attraktive Fahrradwege innerhalb von Waldhäuser-Ost, in die Innenstadt und auf die Wanne sind sehr wichtig (auch Querungen, z.B. am Nordring mitdenken).
- Verbesserte fußläufige Verbindung zur Wanne insbesondere im Bereich der Waldhäuser Straße.
- Fahrräder sollten zudem jederzeit im Bus mitgenommen werden können.

Auch zum Straßenraum im Untersuchungsgebiet wurde viel diskutiert. Folgende Punkte wurden angeführt:

- Verschiedene Ideen zum Umgang mit dem Berliner Ring: Einbahnstraße, Spielstraße, Breite unverändert lassen (Erwartung erhöhten Verkehrsaufkommens).
- An- und Abfahrtsituation an der Waldorfschule zukünftig besser organisieren.
- Wunsch nach Einrichtung von Querparkplätzen entlang der Waldhäuser Straße zwischen Markthalle und Holderfeld; Verbesserung der Parkierungsmöglichkeiten am Holderfeld.
- Wunsch nach Temporeduzierung auf der Waldhäuser Straße (Lärmbelastung).



Grün-, Frei- und Aktivflächen

Grünflächen und Naturnähe sind wichtige inhaltliche Aspekte des Maßnahmenkonzeptes. Auch die Themen Naturschutz, Aufenthalt und Freizeit im Freien wurden im Beteiligungsprozess bisher bereits intensiv diskutiert. Die Ergebnisse der Diskussion im Rahmen der Informationsveranstaltung waren die Folgenden:

- „Wilde“ Freiflächen sollen erhalten bleiben (z.B. zwischen Bussardweg und Berliner Ring).
- Wichtig sind auch Blühwiesen ergänzend zu den Rasenflächen.
- Der Spielplatz an den Römergräbern sollte mit Bedacht und der Umgebung entsprechend aufgewertet werden (einzelne Meinungen waren gegen eine Aufwertung des Spielplatzes, Kinder und Jugendliche sprachen sich jedoch dafür aus).
- Wunsch, eine Grillstelle auf der Freifläche an den Römergräbern zu etablieren (einzelne Gegenstimmen).
- Qualifizierung der Grünfläche zwischen Erlenweg, Kirchengemeinde und Berliner Ring.
- Verschiedene Ideen für die Gestaltung der Aktiv- und Bewegungsfläche am Holderfeld:
 - Bedürfnisse des Vereinssports bedenken,
 - Bewegungsparcours,
 - Spielplatz,
 - Beginn einer Freeride-/Downhillstrecke durch den Schönbuch nach Bebenhausen,
 - vereinsungebundene Sportmöglichkeiten.
- Naturschutzgebiet nördlich des Holderfelds beachten
- Schlittenhang und Grünflächen an den Römergräbern sollen erhalten bleiben – eine Bebauung wird von der Mehrheit der Anwesenden nicht gewünscht.
- Informelle, kleine Grünflächen sollen weiterhin zur Verfügung stehen (auch Wildblumenwiesen, s.o.).



Angebote und Kommunikation

Die Bündelung und Verbreitung vorhandener Angebote sowie der Austausch und die Kommunikation im Stadtteil wurden in den letzten Wochen und Monaten bereits intensiv diskutiert. Auf Basis der Aufbereitung dieser Diskussionen wurden folgende Aspekte ergänzt und betont:

- Wunsch nach einer (städtischen) Galerie im Einkaufszentrum.
- Belebung des Platzes am Einkaufszentrum z.B. durch:
 - Flohmarkt,
 - Parcours für Jung und Alt,
 - Leseabende.
- Repair-Café im Stadtteiltreff stärken.
- Flohmarkt/Tauschbörse initiieren.
- Bänke und Tische im öffentlichen Raum installieren, die zum Verweilen und zum Austausch einladen.
- Schaffung einer regelmäßigen Stadtteilzeitung, die über den Stadtteilentwicklungsprozess und Angebote der verschiedenen Akteure im Gebiet informiert.
- Beschilderung verbessern, um die Auffindbarkeit der Bücherei und anderer Einrichtungen zu erhöhen.
- Bewegungsangebote schaffen (vereinsungebunden, innerhalb des Berliner Rings, an den Römergräbern, Tischtennisplatten erneuern/aufstellen, Boule-Bahn etc.).



Infrastruktur und Versorgung

Innerhalb des Stadtteilentwicklungsprozesses wurde oft betont, wie sehr die Bewohnerinnen und Bewohner es schätzen, dass die Versorgung mit Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen aufgrund der kurzen Wege im Stadtteil auf gutem Niveau sichergestellt ist. Folgende Rückmeldungen und Anregungen wurden zu diesem Themenfeld eingebracht:

- Selbstorganisierten Quartiersladen im Einkaufszentrum aufbauen.
- Landwirte aus Waldhausen stärker in die Nahversorgung Waldhäuser-Osts einbinden (auch: solidarische Landwirtschaft – kurz: SOLAWI).
- Wunsch nach einer Erweiterung des Hallenbads mit einem Außenbecken.
- Wunsch nach Eis-Stand/-Café im Stadtteil.
- Wunsch nach einem Wochenmarkt oder einem Verkaufsstand mit regionalem Obst und Gemüse.
- Die Entwicklung des Einkaufszentrums und des dazugehörigen Platzes sollte stets in Verbindung mit dem Hallenbad sowie mit den Konsequenzen für angrenzende Anwohner/innen betrachtet werden.
- Die Teilnehmenden sind daran interessiert, an einer Entwicklung des Einkaufszentrums und der Entwicklung einer gemeinsamen Lösung – soweit wie möglich – mitzuwirken. Entscheidend ist die Kommunikation der Stadt mit den Eigentümer/innen.

weitere Beteiligung

Die Informationsveranstaltung bildet keinesfalls den Abschluss des Bürgerbeteiligungsprozesses. Im Gegenteil geht die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner in der Umsetzungsphase intensiv weiter. Wie sich die Interessierten die weitere Beteiligung vorstellen, haben sie an den Stationen und im Plenum eingebracht:

- Der bisherige Informations- und Beteiligungsprozess wird positiv bewertet, einer Fortführung stehen die Teilnehmenden positiv gegenüber.
- Wunsch nach weiterer Information über den Prozess und Beteiligungsmöglichkeiten mittels einer Stadtteilzeitung.
- Im Rahmen der Veranstaltung hat sich die Idee entwickelt, ab Herbst 2018 vom Stadtteiltreff organisierte Treffen und Diskussionsrunden zur Stadtteilentwicklung zu veranstalten. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!
- Die Diskussionsrunden im Stadtteiltreff sollen zusätzliche Möglichkeiten zum Austausch der Bewohnerinnen und Bewohner untereinander bieten und gleichzeitig als konstruktiv-kritische Begleitung der Stadtverwaltung dienen.

weitere Themenfelder

Zusätzlich zu den Themenbereichen, die sich in den Maßnahmen im Konzept niedergeschlagen haben, wurden weitere ergänzende Aspekte angesprochen und eingebracht:

- Regionalstadtbahn: Trassenführung, Haltestellen, Auswirkungen Busverkehr, Wendeflächen
→ Ausführliche Informationen wird es in einem separaten Informationsprozess geben, der im Herbst 2018 startet. Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben!
- Tankstelle/Bereich Vogelbeerweg: Atmosphäre dieses Areals sowie die gute Sonneneinstrahlung werden sehr geschätzt.
- Wunsch nach einer öffentlichen Toilette am Einkaufszentrum.
- Hallenbad: Grundsätzliche Diskussion zu einem Bäderkonzept läuft. Verschiedene Vorschläge liegen auf dem Tisch, nun muss entschieden werden, wie das künftige Konzept aussehen soll.
- Thema Beleuchtung ist auch außerhalb des Berliner Rings relevant (v.a. auf den Wendepunkten) und im Bereich Anbindung Holderfeld.
- Neue Beleuchtung (innerhalb und außerhalb des Berliner Rings) sollte tier- und insektenfreundlich (nachtaktive Tiere, orangenes Licht) ausgewählt werden.
- Die Entwicklung des Technologieparks ist in allen Dimensionen in die Entwicklung von Waldhäuser-Ost einzubeziehen (Verkehr, Wohnen, Nahversorgung, soziale Infrastruktur, Wegeverbindungen etc.).
- Es kam die Frage auf, ob Fotovoltaikanlagen auf den Hausdächern auch gefördert werden können. Hierzu gibt es ein Programm der Stadtwerke Tübingen. Erste Verträge, wie der über diese Anlagen erzeugte Strom ins Netz eingespeist werden kann, werden gerade im Areal am Güterbahnhof erarbeitet. Weitere Auskunft zu diesem Thema geben die Stadtwerke Tübingen.

Abschluss und Ausblick

Nach rund 45 Minuten Rückfragen und Diskussion im Plenum bedankte sich Baubürgermeister Cord Soehlke bei allen Anwesenden für den lebendigen Austausch. In einem solchen Prozess sei es durchaus in Ordnung, an der einen oder anderen Stelle nicht immer einer Meinung zu sein. „Es ist jedoch wichtig, dass wir immer im Gespräch bleiben und mit mutigem Blick nach vorne gehen“, so der Baubürgermeister.

Auch die Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast bedankte sich herzlich und lobte den großen Einsatz der Bewohnerinnen und Bewohner für „ihr Waldhäuser-Ost“. „Mich freut, dass sich der Stadtteiltreff Waldhäuser-Ost bereit erklärt hat, ab Herbst dieses Jahres regelmäßige Diskusstreffen zu organisieren und sich schon viele Interessierte gemeldet haben.“

Im nächsten Schritt werden im Planungsausschuss am 12. Juli 2018 das Maßnahmenbündel inklusive der kalkulierten Kosten für die Antragsstellung sowie ein Vorschlag zur Gebietsabgrenzung des späteren Fördergebietes vorgestellt und diskutiert. Im Oktober 2018 sollen dann die Antragsstellung und die Festsetzung eines Sanierungsgebietes im Planungsausschuss diskutiert (Sitzung am 18.10.2018) und im Gemeinderat am 25.10.2018 beschlossen werden.

Es ist wichtig, stets im Blick zu behalten, dass nach einer Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ Information und Beteiligung intensiv weitergehen. Einzelne Projekte müssen diskutiert, im weiteren vertieft aufgearbeitet und eventuell auch noch einmal angepasst werden. In der Regel laufen Prozesse dieser Art zehn bis zwölf Jahre. Die Bewohnerinnen und Bewohner aus Waldhäuser-Ost werden über den gesamten Zeitraum hinweg kontinuierlich eingebunden.

Alle Informationen zum Stadtteilentwicklungsprozess sind auf der Homepage www.tuebingen.de/who zu finden. Projektleiterin Antje Fritz steht für Rückfragen und Auskünfte zur Verfügung (Mail: Antje.Fritz@tuebingen.de oder Telefon: 07071-2042631).



Impressum:

Herausgeber: Universitätsstadt Tübingen

Verantwortlich für den Inhalt: Universitätsstadt Tübingen

Redaktion und Layout: Stadtberatung Dr. Sven Fries

Redaktionskontakt: Stadtberatung Dr. Sven Fries, Jessica Baisch, jessica.baisch@stadtberatung.info, Tel.: 0711-30090941

Fotos: Patrick Gerstorfer